

Filmworkshops in Zusammenarbeit mit den E-Kinos Frankfurt:

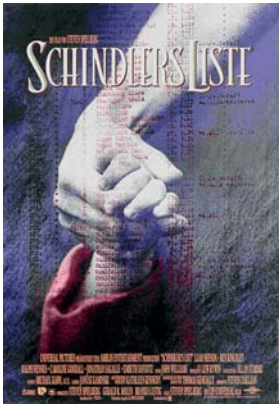
IM LABYRINTH DES SCHWEIGENS, Filmworkshop

Der Spielfilm „Im Labyrinth des Schweigens“ erzählt die Vorgeschichte des Frankfurter Auschwitz-Prozesses, in dem Handlanger und Exekutoren der Massenvernichtung vor Gericht standen. Der Film bezieht sich auf historische Personen, die eine entscheidende Rolle in dem Gerichtsverfahren innehatten, wie etwa Generalstaatsanwalt Fritz Bauer, den Historiker und Auschwitz-Überlebenden Hermann Langbein und den Journalisten Thomas Gnielka. Der Workshop wird in Verbindung mit einem Filmbesuch im E-Kino (Zeil 125) durchgeführt. Im anschließenden Gespräch wird die fiktive Erzählung mit Fakten über den Auschwitzprozess abgeglichen.

Ein Angebot für die Jahrgangsstufen 10 bis 13
Dauer: 3 Stunden, Kosten: 9 € (mit Filmbesuch)
Informationen und Anmeldung: gottfried.koessler@stadt-frankfurt.de

SCHINDLERS LISTE, Filmworkshop

„Schindlers Liste“ – die Geschichte des deutschen Industriellen Oskar Schindler, der mehr als 1.100 Juden rettete – ist einer der bekanntesten Spielfilme über den Holocaust. Was ist die Geschichte hinter dem Drehbuch? Wie sah Schindlers „Liste“ aus und wie konnten die Geretteten überleben? Zeitzeugen-Interviews und Filmdokumente aus der Zeit, in der Oskar Schindler in Frankfurt lebte, sowie eine mobile Ausstellung über Schindler und seine Rettungstat geben einen Einblick in die Hintergründe der im Film erzählten Geschichte.



Der Workshop „Schindlers Liste“ kann in Verbindung mit einem Filmbesuch im E-Kino Frankfurt (Zeil 125) gebucht werden.

Ein Angebot für die Jahrgangsstufen 9 bis 13
Dauer: 2 Stunden ohne Film, halbtägig mit Filmbesuch
Kosten: 9 € pro Schülerin oder Schüler (mit Filmbesuch), 4 € (ohne Film)
Informationen und Anmeldung: martin.liepach@stadt-frankfurt.de

Juddebube und Schlappekicker. NS-Gleichschaltungspolitik am Beispiel Eintracht Frankfurt

Der Workshop thematisiert die Teilnahme jüdischer Spieler, Fans und Mitglieder am Vereinsleben der Frankfurter Eintracht bis 1933. Die Konsequenzen des nationalsozialistischen Ausgrenzungs- und Gleichschaltungsprozesses werden an ausgewählten Biografien reflektiert.



Der Workshop wird in Kooperation mit dem Eintracht Frankfurt Museum durchgeführt und findet auch dort statt.

Ein Angebot für die Jahrgangsstufen 8 bis 13
Dauer: 2 Stunden, Kosten: 7 € pro Schülerin oder Schüler
Ort: Eintracht Frankfurt Museum, Commerzbank-Arena
Informationen und Anmeldung: m.thoma@eintrachtfrankfurt.de,
Tel. 069.95503276 oder martin.liepach@stadt-frankfurt.de

Das Pädagogische Zentrum des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums Frankfurt am Main verbindet die Themenfelder deutsch-jüdische Geschichte im europäischen Kontext und jüdische Gegenwart mit der Geschichte und Nachgeschichte des Holocaust. Dazu bietet es Fortbildungen, Workshops und Studientage sowie Unterrichtsmaterialien und Beratung an.

Pädagogisches Zentrum Frankfurt
Seckbacher Gasse 14
60311 Frankfurt am Main
Tel.: 069.212-74237
pz-ffm@stadt-frankfurt.de

Weitere Informationen auf unserer Website:
www.pz-ffm.de

Abb. Vorderseite:
Europäische Zentralbank,
Zugang zur Erinnerungsstätte Großmarkthalle
Foto: Jüdisches Museum Frankfurt, Norbert Miguletz

PÄDAGOGISCHES ZENTRUM FFM



JÜDISCHES
MUSEUM
FRANKFURT

Fritz Bauer Institut
*Geschichte und
Wirkung des Holocaust*

Nationalsozialismus und Holocaust Workshops für Schulklassen



Gedenkstätte Neuer Börneplatz: Wer wurde im Holocaust ermordet? Lebensgeschichten.



Gedenkstätte Neuer Börneplatz, Foto: Jürgen Strathmann

Die Holocaust-Gedenkstätte und der Neue Börneplatz bilden mit dem Alten Jüdischen Friedhof und dem Museum Judengasse ein historisches Ensemble, das von der deutsch-jüdischen Gewalterfahrung geprägt ist.

Ausgehend von den Namenstafeln an der Gedenkstätte Neuer Börneplatz wählen die Schülerinnen und Schüler in kleinen Gruppen aus, wessen Lebensgeschichten sie näher kennenlernen möchten und recherchieren diese dann in der Datenbank, die zur „Gedenkstätte Neuer Börneplatz“ gehört. Zum Abschluss stellen die Schülerinnen und Schüler die individuellen Lebenswege einander vor. Dabei werden die Geschichten in den historischen Kontext eingeordnet.

Ein Angebot für die Jahrgangsstufen 9 bis 13
Dauer: 2 Stunden, Kosten: 6 € pro Schülerin und Schüler
Ort: Museum Judengasse und Neuer Börneplatz
Informationen und Anmeldung: sophie.schmidt@stadt-frankfurt.de

Erinnerungsstätte Großmarkthalle

Von 1941 bis 1945 benutzte die Geheime Staatspolizei den Keller der Großmarkthalle als Sammelplatz für Jüdinnen und Juden, die deportiert werden sollten. Nahezu 10.000 Menschen wurden von hier aus mit Zügen gewaltsam in Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslager verschleppt und ermordet. Auf diese Ereignisse

und die Bedeutung des Ortes verweist die Erinnerungsstätte an der Großmarkthalle, die sich auf dem Gelände der Europäischen Zentralbank befindet und in Teilen öffentlich zugänglich ist. Die Erinnerungsstätte kann im Rahmen folgender Angebote für Schulen besucht werden:

a) Thematische Einführung mit anschließendem Rundgang

Ein Angebot für die Jahrgangsstufen 9 bis 13
Dauer: 2,5 Stunden, Kosten: 80 € pro Klasse

b) Workshops mit Rundgang

- › Die Deportationen – ein Überblick
- › Die Deportationen – wer hat davon profitiert?
- › Erinnern: Welche Formen des Erinnerns gibt es und wie wirken sie auf uns? Verschiedene Entwürfe für die Gestaltung der Erinnerungsstätte werden verglichen.

Ein Angebot für die Jahrgangsstufen 9 bis 13
Dauer: ca. 3 Stunden, Kosten: 100 € pro Klasse

Ort: Erinnerungsstätte an der Großmarkthalle
Informationen und Anmeldung: sophie.schmidt@stadt-frankfurt.de

Das Norbert Wollheim Memorial – „Zwangsarbeit“, Industriegeschichte und Kampf um Entschädigung

Im Park vor dem IG Farben-Haus auf dem Universitätscampus Westend liegt das „Wollheim-Memorial“. Es erinnert an Norbert Wollheim (1913–1998), Überlebender des Konzentrationslagers Buna-Monowitz. Er musste für den Chemiekonzern IG Farben Zwangsarbeit auf deren Baustelle in Auschwitz leisten. 1951 verklagte er die IG Farben auf Entschädigung und gewann den Prozess. Das Memorial erinnert an das Leiden und Sterben der Häftlinge in Buna-Monowitz, aber auch an die Geschichte des Chemiekonzerns IG Farben im Nationalsozialismus und an den Kampf der Überlebenden um Entschädigung. Im Workshop lernen die Schülerinnen und Schüler die Biografien von Häftlingen und parallel dazu die Geschichte des IG Farbenkonzerns und seines Konzentrationslagers Buna-Monowitz kennen.

Weitere Informationen zum Ort: www.wollheim-memorial.de

Ein Angebot für die Oberstufe
Dauer: ca. 3 Stunden, Kosten: 100 € pro Klasse
Informationen und Anmeldung: gottfried.koessler@stadt-frankfurt.de

Perspektiven auf den Frankfurter Auschwitz-Prozess 1963–1965



Fritz Bauer in seinem Arbeitszimmer, Foto: Schindler-Foto-Report

20 Jahre nach dem Holocaust standen in Frankfurt am Main Handlanger und Exekutoren der Massenvernichtung vor Gericht. Im Prozess sagten über 350 Überlebende des Konzentrationslagers Auschwitz als Zeuginnen und Zeugen aus. Tondokumente aus dem Gerichtssaal, Interviews, Presseartikel und Dokumente sind das Material für den Workshop. Sie ermöglichen es, die unterschiedlichen Perspektiven der Juristen, der Zeugen und der Angeklagten zu betrachten. Weitere Themenschwerpunkte dieses Workshops können nach Absprache festgelegt werden.

Ein Angebot für die Oberstufe
Dauer: ca. 3 Stunden, Kosten: 100 € pro Klasse
Informationen und Anmeldung: gottfried.koessler@stadt-frankfurt.de

Vom Wert des Lebens

Zwischen 1939 und 1945 ermordeten Ärzte und Krankenpflegepersonal ca. 200.000 Menschen, die nicht in das Konzept der NS-„Volksgemeinschaft“ passten. Sie waren krank, behindert oder galten als sozial missliebig. Diese Mordaktionen, die ihnen zugrunde liegenden rassistischen Gesundheitsvorstellungen, die Perspektiven der Opfer und der Täterinnen und Täter werden in dem Workshop dargestellt und reflektiert.

Ein Angebot für die Jahrgangsstufen 9 bis 13
Dauer: ca. 3 Stunden, Kosten: 100 € pro Gruppe
Informationen und Anmeldung: sophie.schmidt@stadt-frankfurt.de